

Erfrischend anders

Röhrenhörer sind oft Individualisten und suchen das besondere Etwas in der Musik.

Warum, dachten sich die Macher von Cayin, sollte man ihnen dann nicht gleich etwas richtig anderes geben? Der hervorragende CS-845A beantwortet die Frage.



Röhrenschaltungen sind kein Hexenwerk. Es existieren nur wenige Grundrezepte, nach denen sich kolbengetriebene Verstärker konstruieren lassen. Und die sind auch nicht wirklich komplex, wie uns Stefan Noll von Cayin erklärte.

Umso mehr Bedeutung kommt folgerichtig den Einzelzutaten zu.

Und hier verspürten die Röhrenspezialisten aus dem südhessischen Hochtaunuskreis anscheinend

Lust, mit ihrem neuen CS-845A mal etwas ganz

Besonderes zusammenzubrauen. Während die Spannungsverstärkung ihres wuchtigen Vollverstärkers von einem Satz schnörkelloser WE6SN7 geregelt wird, erfolgt die Endverstärkung durch je zwei 300B- und 845er-Röhren – vergleichsweise exotische Zutaten, die gut informierten Analogliebhabern das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen.

Viel rein, wenig raus

Dass man so eine Röhrenkombination nur selten findet, hat einen simplen Grund: Die beiden namensgebenden Endstufen-Kolben sind für den Single-Ended-Betrieb ausgelegt, der 845 A läuft also im Class-A-Betrieb. Klanglich ist das reizvoll. Allerdings muss man auch mit prinzipbedingten Einschränkungen klarkommen. Zum einen macht sein Output von etwas über 22 Watt an vier Ohm den CS nicht eben zur HiFi-Inkarnation eines aggressiv schnaubenden Stiers. Wenn Sie auf Lautsprecherkonzepte mit ... ähem ... „interessantem“ Impedanzverlauf und niedrigem Wirkungsgrad abfahren, ist der neue Cayin daher nicht die günstigste Wahl. Ansonsten muss man aber nicht weiter darüber nachdenken. Das Gros der Lautsprecher wird heute gnädig, umgänglich und effizient abgestimmt. An DALIs Wirkungsgrad-Wunderkind Epicon 6 konnte der 845 ebenso brillieren, wie an B&Ws 805 D3. In unseren Hörräumen konnte er an solchen Boxen sogar richtig Rabatz veranstalten.

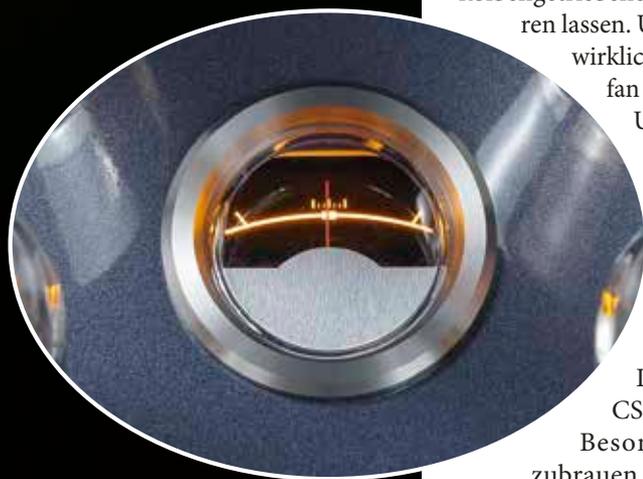
Der zweite Umstand, dessen man sich bewusst sein sollte, liegt darin, dass seine geringe Leistungsausschüttung ihn nicht davon abhält, im Leerlauf stattliche 320

Watt aus der Steckdose zu saugen. Wir wissen nicht, ob Vattenfall, RWE und andere Stromversorger goldene Kundenkarten verleihen, mit dem CS-845A käme man aber garantiert in die engere Auswahl – bei Außentemperaturen um den Gefrierpunkt hat so ein Amp natürlich seinen Reiz. Auf Nachfrage verneinte Geschäftsführer Thomas Deyerling deshalb auch, dass es sich bei dem stolzen 6000-Euro-Amp um das neue Spitzenmodell der Cayin-Flotte handelt. Der 845 ist kein Allrounder und steht daher gewissermaßen im Status eines Sondermodells neben dem rund 1600 Euro günstigeren CS-100A, der in seiner KT 88-Version immerhin alltagstaugliche 80 Watt leistet.

Wer sich für so ein Verstärkerkonzept entscheidet, sucht nach dem Hauch des Besonderen und wird vom 845er garantiert nicht enttäuscht. Schon optisch ist der große Cayin ein Hingucker. Die beiden namensgebenden Endstufenkolben ragen knapp 15 Zentimeter aus dem Gehäuse und verbreiten wohligen Analog-Charme. Dass ihre Dimensionen nicht sofort ins Auge stechen, liegt an den drei Transformatoren, die nicht nur hoch emporragen, sondern auch dafür sorgen, dass man den rund 37 Kilogramm schweren CS besser zu zweit ins HiFi-Rack hievt.

Dieser Materialeinsatz hat vornehmlich klangliche Gründe: Der massive Eisenkern

Das ist doch mal eine Röhre! Die 845 ist für den „Single-Ended“-Class-A-Betrieb ausgelegt.▶



▲ Praktischer Bias-Mess-O-Mat: Steht die Nadel mittig wie im Bild, ist alles in Ordnung. Im Falle einer Abweichung kann man problemlos selber nachjustieren.



verringert die elektromagnetischen Streufelder der Transformatoren, die so weniger negativen Einfluss auf die Verstärkerschaltungen haben.

Einfache Bias-Justage

Zur einfacheren Wartung und Justage besitzt der Verstärker eine zentral zwischen den Röhren platzierte Bias-Anzeige, die sich mit zwei Tastern an der Gehäusefront getrennt für den rechten und linken Kanal aktivieren lässt: Einfach eine der Tasten drücken und mit einem kleinen Schraubendreher nachjustieren, bis die Zeigernadel in der Mitte steht – schon läuft der CS-845 A wie geölt. Dazu passt auch, dass die Netzphase an unserem Muster mit einem weißen Aufkleber markiert war. Das ist keine Serienausstattung, lässt sich aber auf alle Modelle übertragen. Bei allen CS-Verstärkern liegt der „heiße Draht“ immer rechts.

Die Anschlussmöglichkeiten sind überschaubar: drei Line-Eingänge und ein Tape-Abgriff, der immer die aktive Quelle durchschleift. Hinzu kommt ein „Pre-In“, der vorverstärkte Signale direkt in die Endstufen lotst. Man kann den 845 daher zum Beispiel als Druckmacher für geregelte D/A-Wandler oder CD-Spieler einsetzen. Als abschließende Besonderheit gibt es einen Schalter, der zwei unterschiedliche Grade der Gegenkopplung aktiviert. Diese Funktion kann sich an jedem Lautsprecher etwas anders auswirken. Im Fall unserer Epicon 6 musizierte Cayins Class-A-Maschine in der „0-dB“-Stellung spürbar breitbandiger, größer und transparenter. Das zieht vor allem bei Titeln wie Alan Parsons „The

Turn of a Friendly Card (Part II)“, dessen crisper Gitarren und Bläsesätze sich wunderbar vom dahinterliegenden Streicher-teppich lösten und den vollständigen Hör-raum ausfüllten. Ganz anders verhielt es sich bei Songs, die den Klang der Einzel-instrumente betonen und weniger nach dem „Wall of Sound“-Prinzip arrangiert wurden. Bass und Gitarre in Kalle Kalims wunderbar getragenen „Santy Anno“ wirkten in der „-3 dB“-Stellung deutlich fokussierter, plastischer und körperhafter. Obwohl diese Stellung (nomen est omen!) einige Dezibel leiser ist, wirkte die Dynamik des Verstärkers hier feingliedriger, der Bass zugleich trockener und kontrollierter. Aber wie gesagt: Da die Gegenkopplung stets ein Zusammenspiel mit dem Impedanzverlauf des Laut-sprechers eingeht, können die Eindrücke variieren. Trotzdem ist der „NFC“-Tas-ter eine ergiebige Spielwiese, zumal man die Funktion bequem über die beigelegte Fernbedienung schalten kann.

Überdies konnte uns der CS-845 A mit seinem klaren und offenen Charakter voll-ends in seinen Bann ziehen. Der Verstär-ker verleiht Instrumenten und Stimmen einen edlen Glanz und stellt räumliche Bezüge herrlich groß und greifbar dar. Dass er Druckkörpern wie Sympho-nic Lines RG9 im Tiefbass- und Dyna-mikduell unterliegt, weiß er durch sein enorm anmachendes Maß an Musika-lität und Schwungkraft auszugleichen. Kurzum: Ein Verstärker, der nicht nur erfrischend anders ist, sondern nach einer ausgedehnten, entspannten Hör-session nachhaltig im Gedächtnis bleibt!

Carsten Barnbeck



▲ Drei Eingänge zuzüglich eines Endstufen-Zugangs sowie ein Rekorder-Abgriff. Die vergoldeten Lautsprecherklemmen sind röhrentypisch nach Boxen-Widerstand gegliedert.

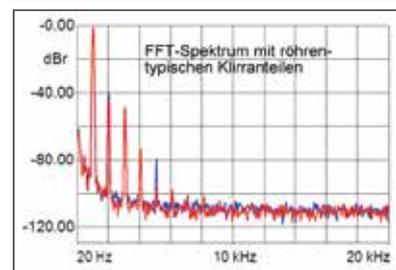
CAYIN CS 845A



um 5900 €
Maße: 42 x 25 x 39 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: Cayin
Tel.: +49 6174 9554412, www.cayin.de

Cayins Schwergewicht punktet mit einem eigenständigen Konzept sowie puristischer, jedoch mit klugen Merkmalen verfeinerter Ausstattung und einem betörend farbkräftigen, leichtfüßigen und herrlich transparenten Charakter.

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung (8 Ohm / 40hm)	21,6 W/22,4 W
Klirr. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,07 %/0,8 %/1,5 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,3 %/1,5 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	58,5 dB/79,2 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	2/2,4/4
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	35 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	70,6 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,2 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<2 W/320 W



LABOR-KOMMENTAR: Das Class-A-Konzept fordert Opfer. Die Leistungsaufnahme ist mit 320 Watt gewaltig, heraus bekommt man magere 22 Watt an vier Ohm. Klirr, Intermodulation und Rauschen sind gemessen am Konzept gut bis sehr gut.

AUSSTATTUNG

Drei Line-Eingänge, ein Endstufen-Eingang, den man mit geregelten Komponenten ansteuern kann, sowie ein fixer Rekorder-Abgriff – das war’s! Hinzu kommen die Bias-Anzeige und ein Schalter für die Gegenkopplung (0/-3 dB), eine Metall-Fernbedienung, Stromkabel und eine Anleitung.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 90%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT